

# PRESSESPIEGEL

19.12.2016 procontra:  
 DIN 77230 – was normierte Beratung für Makler  
 interessant macht  
 (Online-Ausgabe)

proontra *online*

## „DIN 77230“ - Was normierte Beratung für Makler interessant macht

19.12.2016 BERATER TOP NEWS VON STEFAN TERLIESNER

**Bisher von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, bastelt die gesamte Finanzbranche an einem DIN-Standard für die private Finanzanalyse. Banker fragen dann demnächst auch zuerst nach einer BU.**

Vermutlich kennen bisher nur wenige Makler die Bezeichnung „DIN 77230“. Das könnte sich im Sommer 2017 ändern, wenn die Norm mit dem Arbeitstitel „Basisanalyse der finanziellen Situation von Privathaushalten“ veröffentlicht wird. Sie verschafft zertifizierten Anwendern zwei Vorteile: Erstens können sie damit werben und sich einen Wettbewerbsvorteil erarbeiten. Zweitens vermindern sie das Risiko einer Falschberatung und haben im Fall einer Klage vor Gericht eine stärkere Position. Für Makler wäre die DIN 77230 also durchaus reizvoll.

### „Großer Fortschritt“

„Unter dem Dach des Deutschen Instituts für Normung (DIN) erarbeiten aktuell mehr als 30 Akteure aus der Finanzbranche einen einheitlichen Standard für eine sachgerechte Finanzanalyse“, sagt auf Anfrage eine Sprecherin des Instituts. Die Anwendung der Norm sei grundsätzlich freiwillig. Erst wenn sie zum Inhalt von Verträgen wird oder der Gesetzgeber ihre Einhaltung zwingend vorschreibt, werde eine Norm bindend. Letzterer steht dem Vorhaben wohlwollend gegenüber.

„Es ist eine sehr vielversprechende Entwicklung“, betont Philip Scholz, Pressesprecher des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz. Und weiter: „Wenn es gelingt, eine DIN-Norm für die Finanzbranche zu entwickeln, wäre dies ein großer Fortschritt.“

### Maklerpool prescht vor

Und genau danach sieht es aus. Nach Angaben von Klaus Möller, Geschäftsführer der Defino Institut für Finanznorm GmbH, auf deren Initiative die Normierung in Angriff genommen wurde, geht das neue Regelwerk in wenigen Monaten an den Start. Bei seiner Entwicklung mit dabei sind zum Beispiel Versicherer wie Allianz und Zurich, aus dem Lager der Kreditwirtschaft die Deutsche Bank und die Commerzbank, dann Finanzvertriebe wie Formaxx und OVB, Maklerpools wie Jung, DMS & Cie. und pma, IT-Unternehmen, Wissenschaftler sowie der Verbraucherzentrale Bundesverband.

Makler von Jung, DMS & Cie. zum Beispiel beraten seit 2013 nach DIN SPEC 77222, quasi dem Vorläufer. Die Spezifikation ist so etwas wie der Bachelor in der Hochschullandschaft. Sie kann beim Beuth Verlag, der zum DIN gehört, erworben werden. Die DIN 77230 wäre dann der „Master“. Im Kern geht es um eine ganzheitliche Finanzberatung.

Die Norm soll eine am Kundenbedarf ausgerichtete und seiner Finanzsituation entsprechende Beratung sicherstellen. Dabei gilt das Prinzip „Absicherung vor Vorsorge“ (siehe Grafik). Verbraucherschützer kritisieren, dass ein und derselbe Kunde heute von zehn Finanzberatern zehn unterschiedliche Empfehlungen erhält. Damit haben sie vermutlich recht.



Die Aussage umfasst aber auch Bankberater und gebundene Vermittler, die nicht im Auftrag des Kunden arbeiten, sondern für ihr jeweiliges Unternehmen.

---

# PRESSESPIEGEL

---

Makler sollten das Konzept einer ganzheitlichen und kundenbedarfsgerechten Beratung eigentlich beherrschen. Es ist ihre Paradedisziplin. Wenn demnächst Banken mit einem Finanzberatungsstandard nach DIN auf Kundenfang gehen, könnte Maklern eine ernst zu nehmende Konkurrenz erwachsen. Die vom Zinstief gebeutelten Banken breiten sich im Versicherungsgeschäft immer weiter aus.

Hier locken noch relativ hohe Margen und Provisionen. Das Schlagwort „Bankassekuranz“ macht inzwischen (wieder) die Runde. Die Verbände der Sparkassen und Kreditgenossenschaften haben seit jeher eigene Versicherungsgesellschaften. Andere Banken kooperieren mit Versicherern. Das alles ergibt eine starke Vertriebspower, die bei vielen Geldhäusern bisher weitgehend brach lag. Die Deutsche Bank zum Beispiel geht offensiv vor.

Seit Ende 2015 lehnt sie ihren „FinanzCheck“ an die DIN SPEC 77222 an. Und seit November 2016 können Online-Kunden der Bank ihren in einer Filiale ausgefüllten „FinanzCheck“ von zu Hause aus abrufen und bei Bedarf anpassen. „Das Projekt ist eine Kerninitiative im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie“, betont eine Sprecherin des Kreditinstituts. Das Ergebnis des „FinanzChecks“ ist ein persönlicher Finanzplan mit individuellem Finanzscore, der anzeigt, ob und wo noch Absicherungs- und Vorsorgebedarf besteht. Auch kleinere Geldhäuser wie die Volksbank Emmerich-Rees setzen bereits auf DIN-Standards in ihrer Beratung.

## Bessere Beratung

Klaus Morgenstern vom Deutschen Institut für Altersvorsorge, das zum Deutsche-Bank-Konzern gehört, betont: „Wenn der Standard praktikabel ist und sich in der Praxis durchsetzt, kommt es sicherlich zu einer Verbesserung der Beratung. Dadurch besteht die Chance, dass Fehlberatungen zurückgehen, weil der Berater die Vorgaben abarbeitet.“ Er stellt aber auch klar: „Wir dürfen von einer solchen DIN-Norm nicht zu viel erwarten. Kein Berater ist gezwungen, sie anzuwenden.“

Das stimmt. Banken können ihren Mitarbeitern die Anwendung vorschreiben; und Versicherer ihren Vermittlern. Maklerpools können ihren Mitgliedern die Anwendung zumindest nahelegen. Wer in Zukunft kein entsprechendes Zertifikat vorweisen kann, kommt gegenüber Kunden schneller in Erklärungsnot. Derzeit führt nur Defino die Zertifizierung durch. Denkbar ist, dass dies auch das DIN übernimmt. Nach Angaben Möllers prüft seine Gesellschaft „die Norm-Konformität von Finanzanalyse-Software und prüft Finanzberater daraufhin, ob sie die Inhalte verstanden haben und den Verbrauchern die Logik der Analyse plausibel machen können.“

## Bankassekuranz im Trend

Möller, der früher als Finanzberater bei MLP tätig war, hat die gesamte Finanzbranche im Visier. „Die in Arbeit befindliche Norm durchbricht bewusst die anachronistische Grenze von Bankberatung auf der einen Seite und Versicherungs- und sonstiger Finanzberatung auf der anderen Seite. Diese Trennung hat mit der Sicht des Kunden auf seine relevanten Finanzthemen nichts zu tun.“

Auch hier wird er sichtbar: der Trend zur Allfinanz beziehungsweise Bankassekuranz. Gut möglich, dass bald viel mehr Makler mit der Bezeichnung DIN 77230 etwas anfangen können. Die Norm jedenfalls bietet die Chancen, die Qualität in der Finanzberatung zu verbessern. Und für Makler, die eh schon immer bedarfsgerecht beraten haben, wäre ein DIN-Zertifikat zumindest ein Kundengewinnungsinstrument.